

möchte er ihnen danken und Gott bitten, sie weiterhin in dieser Haltung zu bestärken.

---

Uebersetzung aus dem Lateinischen - AH 8, 52

19

1608 Januar 18.<sup>1</sup>

SCHREIBEN<sup>2</sup> VON [SCHULTHEISS UND RAT VON] LUZERN AN DIE III [KATH.]  
ORTE URI, SCHWYZ UND UNTERWALDEN

---

s. EA V 1, 860-862 [*Luzern erläutert den III kath. Orten seine Haltung gegenüber den Katholiken in Bünden (Bündnerwirren).*]

- 1) In den gedruckten EA ist das Schreiben mit dem 24. Januar datiert.
- 2) Diese Kopie wurde von Luzern wahrscheinlich an Zug geschickt, das gleich Luzern an der Tagsatzung in Gersau (vgl. EA V 1, 857 a), wo das Bündner Geschäft behandelt wurde, nicht teilnahm.

---

Kopie, wahrscheinlich aus der Kanzlei Luzern  
AH 8, 53-60 - Blatt 53<sup>V</sup> und 60 leer

20

1610 [Juni 2.], Mittwoch nach Pfingsten

A

SCHREIBEN VON AMMANN UND RAT VON MENZINGEN AN [DEN TAGSATZUNGS-  
GESANDTEN VON STADT UND AMT ZUG?], PETER RINDERLI VON  
AEGERI

---

Mit Bedauern hätten sie vernehmen müssen, "*Jnn was missverstandt und Spänigkeit Jr mit sampt unnsere Fründen der Gmeindt Bar wegen der Brunenthrittischen tagsatzung<sup>1</sup> khommen*". Man hätte es begrüsst, wenn sie diesen Streit in Güte hätten beilegen können. "*Sittenmallen aber die Güetigkeit khein statt noch platz haben noch finden mögen, unnd hiemit alls die sach wie billichen und wir verhoffendt desen wol befüegt (wyll unnsere fründt by der Statt [Stabführer und Rat der Stadt Zug] sich entschlossen, dis gescheffts nützidt Zu beladen, dan allein eüch womüglich Jnn fründlichkeit Zu vereinbaren) uff unns die Zuo entscheiden gewachsen. Unnd diewyll dan wir by unnsere gwüssen, unnsere ordenlichen gebruch unnd gemeinen Umbgäng [d.h. gemäss dem Libell von 1604] nach nit finden noch reden Khönen, das sollicher*